

Zwei Heimspiele für den MHC

Auch TSV-Herren im Viertelfinale

Mannheim. (leo) Die gute Nachricht zuerst: Der Mannheimer HC hat am Samstag im Viertelfinale der deutschen Hallenhockey-Meisterschaft gleich zweimal Heimrecht. Während allerdings die Damen im Fernduell mit dem punktgleichen Münchner SC ihre beiden Heimspiele gegen Absteiger HG Nürnberg (6:0) und im Lokald Derby gegen den TSV Mannheim (6:4) gewannen und am Ende ihren Fünf-Tore-Vorsprung auf den MSC behaupteten, verloren die bereits als Gruppensieger feststehenden Herren ihre letzten zwei Begegnungen nach äußerst schwacher Leistung gegen Absteiger HC Ludwigsburg (6:9) sowie einen Tag später auch gegen den TSV (4:6).

Die TSV-Herren waren bereits am Freitag dem SC Frankfurt 1880 mit 6:8 unterlegen, die TSV-Damen hatten sich bei Eintracht Frankfurt (6:2) durchgesetzt und belegten wie im Vorjahr Platz drei. Die MHC-Damen treffen in der Runde der letzten Acht auf den Harvestehuder THC (13.30 Uhr), die Herren haben es mit dem Club an der Alster zu tun (16 Uhr). Der TSV als Gruppenzweiter bei den Herren reist zum hohen Meisterschaftsfavoriten Harvestehude.

Zufrieden war beim MHC nur Damen-Coach Adi Pasarakonda, weil sein Team erstmals als Gruppenerster ins Viertelfinale einziehen wird. Doch dem Mannheimer Übungsleiter war auch nicht entgangen, dass gegen das tief stehende Nürnberg das geforderte schnelle Passspiel zu wenig praktiziert wurde und ge-



Lydia Haase entschied mit dem 5:4 für den MHC das Mannheimer Hockeyderby. Foto: vaf

gen den TSV vier Minuten vor dem Ende beim Stande von 4:4 ein kapitaler Fehler der Schiedsrichter zu einer Strafecke führte, die Lydia Haase aus Wilhelmsfeld, die fünffache Torschützin des Wochenendes, zum vorentscheidenden 5:4 nutzte. Zu Recht ärgerte sich daher TSV-Trainer Uli Weise, der den Großteil der Chancen bei seiner Mannschaft sah, „bevor dann die Herren in Orange entscheidend eingriffen.“

4:4 stand es auch im Derby der Herren bis drei Minuten vor dem Ende, dann wollte MHC-Coach Matthias Becher „das Spiel gewinnen“ und ersetzte seinen vorzüglichen Keeper Andreas Späck durch einen sechsten Feldspieler. Weil aber sein

Gegenüber Stephan Decher nun das Gleiche praktizierte, ging's mit offenem Visier in die Schlussphase. Mit dem besseren Ende für die Gäste, denn Nicolas Proske und Sekunden vor Schluss Paul Kaufmann trafen ins verwaiste Gehäuse. Der TSV hat sich damit gleichzeitig für die 4:5-Vorspielniederlage revanchiert.

Klar, dass Decher daher nicht nur über den Derbyerfolg strahlte, sondern auch über die erstmalige Qualifikation fürs Viertelfinale. Becher wiederum, der die leicht verletzten Patrick Hablawetz und Frederik Hillmann schonte, wollte die Niederlage schnell abhaken und blickte schon einmal voraus aufs Videostudium zur Vorbereitung aufs Viertelfinale.